

A United Nations Strengthened by and Strengthening Democracy

VORTRAG VON MARK LAGON ZUR REFORM DER UN

Mit der Wahl eines neuen UN-Generalsekretärs im Dezember 2006 soll eine neue Ära der Vereinten Nationen anbrechen. Eine der Hauptaufgaben des neuen Generalsekretärs wird dabei sein, die UN zu reformieren und die Demokratie in der Welt zu stärken.

Mark Lagon, Berater des Büros für Internationale Organisationen des amerikanischen Außenministeriums und UN-Experte, sprach in seinem Vortrag über die zukünftige Rolle der Vereinten Nationen. Dabei skizzierte Lagon eines der fundamentalen Probleme der UN. So sei die Mehrheit der Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen keine Demokratien bzw. sogar Diktaturen. Da jedoch jeder dieser Staaten über ein Stimmrecht in der UN-Vollversammlung verfüge, könnten diesen Demokratisierungsprozess, der von der UN ausgehe, blockieren. Auch sei die UN kein Garant für Demokratie, so sei nicht einmal in der Charta der Vereinten Nationen festgeschrieben, dass die UN die Verbreitung von Demokratie zum Ziel habe. Vielmehr sei die UN mit dem Ziel der Verbreitung von Frieden und Wohlstand gegründet worden.

Ein weiteres Problem würde aber alleine schon die Definition von ‚Demokratie‘ aufwerfen, da sich nämlich die Frage stellt, ab wann ein Staat demokratisch sei und wann nicht mehr. Wahlen und ein Mehrparteiensystem seien nicht automatisch Indiz für einen demokratischen Staat, wie das Beispiel der DDR zeige.

Darüber hinaus attestierte Lagon der UN ein Glaubwürdigkeitsdefizit bei der Sicherung der Menschenrechte. So habe die Vergangenheit oft gezeigt, dass die UN Menschenrechtsverletzungen ungestraft hingenommen habe. Auch seien in der UN Staaten Mitglied, die täglich selbst Menschenrechte verletzen. Auch der neu gegründete UN-Menschenrechtsrat, in welchem die USA kein Mitglied sind, werde daran kaum etwas ändern, da auch in diesem Gremium, das über die Einhaltung der Menschenrechte wachen soll, Staaten wie Kuba, China oder Saudi-Arabien Mitglieder seien, die selbst Menschenrechte verletzen.

Daher liege die Verantwortung bei dem UN-Sicherheitsrat, da nur er allein die Macht habe, Menschenrechtsverletzungen zu sanktionieren. So muss der Sicherheitsrat Menschen schützen können, wenn diese es wünschen und ihre nationalen Regierungen diesen Schutz nicht bieten könnten. Problematisch sei es jedoch, dass der Sicherheitsrat keine gezielte Hilfe geben könne, da er nur Sanktionen verhängen könne. Daher müsse dieses Gremium reformiert werden.

Eine reformierte UN müsse zukünftig stärker auf Demokratisierung drängen und diese offen fördern. Ein erster Schritt sei mit der Gründung des UN Democracy Fund bereits gemacht worden. Mit den finanziellen Mitteln aus diesem Fond könne man gezielt den Demokratisierungsprozess in vielen Ländern fördern.

Dabei würden 60% der Gelder der Unterstützung von NGOs zu Gute kommen und

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

USA

SIMON FRIEDLE

September 2006

www.kas.de/usa

www.kas.de

nicht in den Behörden korrupter Regierungen versanden. Zusätzlich müssten die demokratischen Staaten innerhalb der Vereinten Nationen stärker zusammenarbeiten und somit eine geschlossene Koalition gegen die nichtdemokratischen Staat bilden.

Am Schluss äußerte sich Lagon zu der anstehenden Wahl des neuen UN-Generalsekretärs. Dieser müsse die Qualität eines Reformers haben und den Ansprüchen eines potentiellen Friedensnobelpreisträgers genügen. Lagon lobte die diesjährigen Wahlen als die bisher transparentesten der Geschichte der Vereinten Nationen.